



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Des Freyherrn von Canitz Gedichte

Canitz, Friedrich von

Berlin, 1765

VD18 11106042

Erklärung der Erfindung zu des Freyherrn von Canitz Kupfer-Bilde.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-49294](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-49294)

Erklärung der Erfindung

zu des

Freyherrn von Canitz
Kupfer-Bilde.

Das unsterbliche gute Gerüchte und die Staatsklugheit bringen dem Schutz-Gott der Dichtkunst, Apollo, das Bildniß des Freyherrn von Canitz, um solches, zum ewigen Andencken, an dem Parnasse zu verwahren.

1) Das herabfliegende unsterbliche gute Gerüchte, so zum Kennzeichen, daß es sich immer wieder verjünge, einen Phönix in seinem Neste, statt einer Krone, auf dem Kopfe trägt, hält, weil die Lincke nur dem üblen Nachruff gewidmet ist, in der rechten Hand ihre Ruhm-Trompete, die mit einem Delzweige umschlungen, durch welchen schon in der H. Schrift, und auch sonst bey den Alten, ein guter Nahme bezeichnet worden. Zum Unterschied der schwarzen Flügel, welche sonst dem falschen Nachruhm zugeeignet sind, hat sie grosse ausgebreitete weisse Fittige, anzuzeigen, daß sie einen wahrhaften Ruhm ausbreite. Dieselben sind, nach der Beschreibung Bregils, wie ein fliegendes Gewand, weil sie alles gehörte und gesehene Gute unverzüglich wieder nachrühmet, überall mit Ohren, Augen, Mäulern und Zungen besäet. Um den Hals hat sie eine güldene Kette mit einem daran hängenden Kleinod; in Gestalt eines Her-

hens;

hens; wodurch man den Nachruhm eines edlen und aufrichtigen Herzens, bekannter massen, anzudeuten pfleget. Mit beyden Händen aber hält sie das herabhängende Canizische Bildniß.

2) Apollo in einem umgeschlagenen Gewande, hat den ihm gewiedmerten Lorbeer-Kranz auf seinem mit Sonnens-Strahlen erleuchteten Haupte, hält in der einen Hand seine Leyer, und mit der andern faßt er das Canizische Bildniß an, welches er mit Aufmercksamkeit und Vergnügen betrachtet. Er sitzt unten am Fusse des Berges Parnas, welcher ganz verlassen und einsam scheint, auffer, daß oben das Musen-Pferd Pegasus steht, auf dessen Hufschlag die Musen-Quelle herabfließt. Hinter dem Apollo befindet sich ein halb entblätterter hoher Baum, an welchem sich ein Epheu-Zweig von unten hinauffchlinget, als ein Sinnbild der durch Fleiß und natürlichen Antrieb zu erlangenden Höhe der Dichtkunst, die sich, aus dem niedrigen und kriechenden, über das Mittelmäßige, hinauf zu schwingen sucht.

3) Auf der andern Seiten, dem Apollo gegen über, steht die Staats-Klugheit in einem prächtigen Ceremonien-Kleide von Purpur und Hermelin, mit einem schuppichten Brust-Harnische, nach Art der Pallas, weil sie togata und sagata zugleich: nemlich sowohl die Friedens- als Kriegs-Klugheit ist. Deswegen habe ich auch das eine Gesicht von ihrem Doppel-Haupte, womit sie auf das vergangene und künftige auf einmahl sieht, mit einem Helme bedeckt, und denselben mit Zweigen von einem Maulbeer-Baume bekränzt: massen solcher, nach seiner Eigenschafft, nicht eher auszuschlagen pfleget, bis aller Frost vorbey. Er ist daher als ein Merckmahl
der

LXIV Canizisches Ehren-Gedächtniß.

der klugen Vorsicht, so wie der darüber sitzende Sphynx für ein Bild der Staats-Geheimnisse; der Siegel-Ring aber auf der Stirne des andern Gesichts in den Haar-Locken, als ein Sinnbild der Verschwiegenheit, anzusehen. In ihrer einen Hand trägt sie den der Klugheit gewöhnlich zugeeigneten Doppel-Spiegel, darinnen auf der einen Seite sich selbst, auf der andern aber fremde, erkennen zu lernen. Mit demselben hält sie das Canizische Bild, daß es nicht aufrollen kan, und zeigt es zugleich dem Apollo. In der andern Hand trägt sie ihr Fernglas, und den auf dem Boden ruhenden Schild des Freyherrlichen Canizischen Wappens, mit dem dahinter hervorragenden Johanniter-Ordens-Kreuze. Zu ihren Füßen sieht man allerley Kennzeichen der Staats-Wissenschaft und dazu gehörigen Vorsicht; als den beaugten Scepter, das Natur- und Völcker-Recht, Staats-Ruder, Compass, Bleymaaß, und des Mercurius Schlangen-Stab: theils die nöthige Schlangen-Klugheit, theils das Merckzeichen eines Staats-Redners und Gesandten damit anzudeuten.

